



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2004/04574**
Datum: 03.11.2004
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Fraktion NEUES FORUM
+ UNABHÄNGIGE

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	24.11.2004	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Stadträte Wolff/Schuh, NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, zum Themenkomplex Kulturhauptstadt

Mit Beschluss des Stadtrates vom 26.09.2003 hat sich die Stadt Halle entschlossen, als Europäische Kulturhauptstadt 2010 zu kandidieren. Nach der Entscheidung der Landesregierung für Halle als Bewerber des Landes Sachsen-Anhalt und der Übergabe der Bewerberunterlagen an den Bundesrat in Berlin besteht für uns in einigen Fragen noch erheblicher Klärungsbedarf. Wir fragen deshalb die Verwaltung:

- 1.) Wie hoch sind die prognostizierten Programmkosten, wenn Halle im nächsten Jahr den Zuschlag als Kandidat für die Europäische Kulturhauptstadt für das Jahr 2010 erhalten sollte? Sind diese Kosten bereits aufgesplittet nach Art der Veranstaltungsprojekte (wie z. B. in den Bewerbungsunterlagen von Karlsruhe) sowie aufgeteilt nach Art der Verwendung (wie z. B. in den Bewerbungsunterlagen von Potsdam)?
- 2.) Wenn ja, wie ist dann die Zeitschiene für die Verwendung der Mittel über die Jahre 2005 – 2010 (siehe auch den Ansatz im Durchführungshaushalt des Mitwettbewerbers Potsdam)?
- 3.) Sind bezüglich einer möglichen finanziellen Unterstützung bereits das Land, der Bund und die EU angefragt und welche schriftlichen Zusagen liegen eventuell schon vor (der Mitwettbewerber Görlitz erhält z. B. bei einer erfolgreichen Kandidatur 20 Mio. Euro vom Land Sachsen, die verbindlich der Stadt zugesagt worden sind)?
- 4.) Welche Sponsoren mit welchen konkreten Zusagen zu finanziellen oder Sachleistungen konnten bis jetzt für den Fall einer erfolgreichen Bewerbung der Stadt Halle als Kulturhauptstadt 2010 und welche bereits für die jetzige Bewerberphase gewonnen werden?

- 5.) Wie hoch ist die vorgesehene Beteiligung der Stadt Halle an den Programm- und Vorbereitungskosten?
- 6.) Welche Einnahmen können dabei durch Eintrittskarten, Kulturhauptstadtführer sowie generell durch Merchandisingmaßnahmen als realistisch angesehen werden und wie sind diese konkret aufgeschlüsselt (siehe dabei die Erfahrungen von Weimar 1999)?
- 7.) Wie hoch ist dadurch der zu erwartende Mittelzuschuss durch die Stadt Halle und wie gestaltet der sich über die Jahre 2006 – 2010? Wie soll dieser finanziert werden?
- 8.) Gibt es zur Kulturhauptstadtbewerbung der Stadt Kooperations- bzw. Einbindungsvereinbarungen mit der Stadt Leipzig, mit Dessau, Wittenberg sowie den Stätten der mitteldeutschen Barockmusik, die ja sicherlich eine bedeutende Rolle bei der Programmplanung spielen werden? Und beteiligen sich diese Städte finanziell an den Programmkosten (so wie Halle an der Olympiabewerbung von Leipzig)?
- 9.) Welche kommunalen Investitionen im kulturellen, soziokulturellen, wissenschaftlichen bzw. Infrastrukturbereich sind bei einer erfolgreichen Bewerbung der Stadt Halle zusätzlich zu den momentan geplanten Investitionen vorgesehen und wie hoch sind die geplanten Kosten dafür (bei Potsdam ca. 100 Mio. Euro, davon ca. 35 Mio. Euro Eigenmittel)?
- 10.) Welche festen Programmpunkte sind für das Kulturhauptstadtjahr geplant und warum sind diese nicht in der Bewerbungsschrift der Stadt Halle aufgeführt (siehe Bewerbungsunterlagen der Mitwettbewerber Lübeck, Bremen, Braunschweig, Kassel, Ruhrgebiet, Karlsruhe, Regensburg, Görlitz und Potsdam)?
- 11.) Welche kulturellen Events sind bereits im Vorfeld des Kulturhauptstadtjahres vorgesehen und welche werden unabhängig von einer erfolgreichen Bewerbung durchgeführt? Gibt es bereits Vorschläge von privaten oder städtischen Einrichtungen dafür?
- 12.) Wie kann sich die kulturinteressierte Bevölkerung von Halle mit ihren Vorschlägen in die Programmplanung zum Kulturhauptstadtjahr mit einbringen?
- 13.) Gibt es die Möglichkeit, die Bewerberschriften der Mitwettbewerberstädte sowie die Abschlussberichte der mindestens letzten 5 Veranstalter des europäischen Kulturhauptstadtjahres in der Verwaltungsbibliothek (oder in einer anderen Bibliothek in Halle) einzusehen?
- 14.) Welche Möglichkeit besteht im Falle einer erfolgreichen Bewerbung, das 1200-jährige Stadtjubiläum 2006 als Vorbereitung auf das Kulturhauptstadtjahr zu nutzen, indem kurzfristig Veranstaltungen mit europaweitem Bezug in das Kulturprogramm mit aufgenommen werden?
- 15.) Ist neben der vorliegenden Bewerberbroschüre noch eine erweiterte, mit detaillierten Informationen zum geplanten Kulturprogramm sowie mit einer genauen Kostenaufschlüsselung versehene geplant?
- 16.) Welche deutschland- und europaweit bekannten Botschafter konnten für die Bewerbung von Halle gewonnen werden (siehe dazu die Auflistung zu Karlsruhe)?
- 17.) Gibt es bereits Vorstellungen zur rechtlichen Organisation der Bewerbung (also z. B. Gründung einer Kulturhauptstadt Halle 2010 GmbH)?
- 18.) Welche Lobbymaßnahmen sind bis zum endgültigen Entscheid des Bundesrates über den Bewerber Mitte 2005 vorgesehen, um eine erfolgreiche Bewerbung der Stadt zu garantieren?

- 19.) Sind die 3sat-Filme des Kultur-TÜV, der die einzelnen Bewerberstädte und deren Konzepte begutachtet hat, auf DVD oder Video bei wem und zu welchen Kosten verfügbar und können diese der Bevölkerung Halles zugänglich gemacht werden (z. B. bei einer öffentliche Vorführung auf der Kulturinsel mit anschließender Diskussion)?

gez. Sabine Wolff
Stadträtin NEUES FORUM

gez. Prof. Dr. Schuh
Stadtrat UNABHÄNGIGE

Antwort der Verwaltung lautet:

Vorbemerkung:

Die Kulturhauptstadtbewerbung der Stadt Halle (Saale) ist im Sinne der Überschaubarkeit der Kosten, der angestrebten Nachhaltigkeit der Maßnahmen aber auch aus strategischen Gründen vom Kommunikations- und Organisationsaufwand her nicht mit jenen der anderen Bewerberstädte vergleichbar. Dies ist auch in der Stadtratsvorlage, die Basis der Entscheidung war, von vornherein so angelegt gewesen.

So ist die Bewerbung der Stadt Halle (Saale) in mehrere Phasen aufgeteilt, von denen die erste (Erstellung der Bewerbungsschrift) beendet ist.

Die zweite Phase betrifft die Basiskommunikation der Bewerbungsinhalte und deren Einbettung in den Stadtmarketingprozess. (Diese Einbettung erfolgt auch unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg unserer Bewerbung, weil die zugrunde liegende Strategie als zukunftsweisend für die Stadtentwicklung insgesamt – betrachtet als komplexe kulturelle und soziale Aufgabe in Geschichte, Gegenwart und Zukunft – angesehen wird.) Diese zweite Phase läuft derzeit, ist aber noch nicht abgeschlossen. Zu ihr gehört auch die derzeit laufende Erarbeitung (federführend durch die Lenkungsgruppe und durch die mit ihr assoziierten Arbeitsgruppen) konkreter Maßnahmen für den Bewerbungszeitraum bis zur Entscheidung der nationalen Gremien. Zu diesen Maßnahmen gehört unter anderem das Konzept des „Kulturkaufhauses“ am Markt mit seinen einzelnen Projekten, die Planung einer „Kulturhauptstadt-Gala“ (Arbeitsbegriff) als Leistungsschau der halleschen Kultureinrichtungen und als Werbung für die Inhalte unserer Bewerbung sowie eine gleichsam assimilierende Veranstaltungsplanung der einzelnen Häuser, zunächst für das erste Halbjahr 2005, unter dem Motto „Halle verändert“. Des weiteren gehört zu dieser zweiten Phase die Planung der Lobbyarbeit (z.B. wurde in diesen Tagen die Jury, welche dem Deutschen Bundesrat eine Empfehlung geben soll, gebildet) und das Finden von Sponsoren.

Die Planung der Projekte, die nach einer ggf. erfolgreichen Bewerbung zunächst vom Entscheidungszeitpunkt (Sommer bis Herbst 2005, eventuell – falls letztlich die EU-Gremien entscheiden – auch erst 2006) bis zum Jahr 2010 und sodann im Kulturhauptstadtjahr 2010 ins Auge zu fassen sind, und deren konkrete Ausgestaltung auf der Grundlage eines Finanzierungskonzepts sowie eine darauf basierende Veranstaltungsplanung würden ggf. in einer dritten Phase erfolgen. Es sei darauf verwiesen, dass die Entscheidung der Landesregierung für die Bewerbung der Stadt Halle (Saale) bekanntlich nicht an eine Finanzierungszusage gebunden gewesen ist.

Insgesamt ist auch zu bedenken, dass es noch immer keine klar umrissenen Wettbewerbsbedingungen für die Bewerbung gibt und erst in diesen Wochen Klarheit über die Entscheidungswege und die Zeitschiene entsteht. Nach wie vor herrscht allerdings bei allen Bewerberstädten Unklarheit über das weitere Procedere.

Vor diesem Hintergrund sind die meisten der gestellten Fragen derzeit nicht sinnvoll zu beantworten, da sie von einer gänzlich anders gelagerten Bewerbungsstrategie ausgehen. Deshalb können zum heutigen Tage nur einige der gestellten Fragen beantwortet werden; um jedoch Kontinuität der Information zu gewährleisten, wird vorgeschlagen, in jeder Sitzung des Kulturausschusses über den Fortgang der Dinge zu berichten.

Zu 1. und 2.

Derzeit können noch keine Programmkosten für die Zeit nach einer eventuell erfolgreichen Bewerbung der Stadt Halle (Saale) prognostiziert werden (Begründung: siehe oben).

Zu 3.

Es liegen (siehe oben) derzeit keinerlei Finanzierungszusagen vor. Nach Gesprächen mit Mitgliedern des Kultursenats des Landes Sachsen-Anhalt wird das Land Sachsen-Anhalt in diesen Tagen nochmals kontaktiert werden.

Zu 4.

Der Prozess der Sponsorengewinnung, soweit er die zweite Phase der Bewerbung (siehe oben) betrifft, läuft derzeit. Bislang wurden über die von der halleschen Wirtschaft (über den Zusammenschluss von Pro Halle e.V.) in die Arbeit des Stadtmarketings geleisteten Beiträge hinaus lediglich einzelne Kooperationen abgeschlossen. Darüber hinaus wurden seitens regionaler und einzelner überregional präsenter Unternehmen Unterstützungsbereitschaft im Falle des Bewerbungserfolgs signalisiert. Ende Januar / Anfang Februar 2005 sind umfassendere Maßnahmen hierzu vorgesehen.

Zu 5. bis 7.

Diese Fragen sind aus den genannten Gründen derzeit nicht beantwortbar.

Zu 8.

Derzeit gibt es keine Kooperationsvereinbarungen. Nachdem bereits einzelne Sondierungsgespräche geführt wurden, werden diese Gespräche fortgeführt werden.

Zu 9.

Darüber, welche kommunalen Investitionen im Fall einer erfolgreichen Bewerbung der Stadt Halle (Saale) ggf. zusätzlich – für die dritte Phase der Bewerbung – vorzusehen sind, berät derzeit die Lenkungsgruppe.

Zu 10.

Bereits zum Bewerbungszeitpunkt und unter den oben genannten Bedingungen feste Programmpunkte für das Kulturhauptstadtjahr zu planen und sie in der Bewerbungsschrift aufzuführen, hielten sowohl die Strategiegruppe als auch die Redaktionsgruppe, welche die Bewerbungsschrift vorbereitet und mit erarbeitet haben, unter den gegebenen Bedingungen (siehe oben) für die Stadt Halle (Saale) nicht für sinnvoll.

Zu 11.

Dazu, was in der zweiten Bewerbungsphase bis zur Entscheidung auf nationaler Ebene geplant ist, siehe Vorbemerkung.

Zu 12.

Im Dezember 2004 beginnt ein Aufruf unter der Bevölkerung, sich mit Meinungen, Ideen und Erwartungen zu Halles Bewerbung zu Wort zu melden und sich einzubringen.

Zu 13.

Eine entsprechende Möglichkeit zur Einsicht in die genannten Dokumente wird schnellstmöglich eingerichtet werden.

Zu 14.

Das Stadtjubiläum ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Wege der Bewerbung und darüber hinaus für den übergreifenden Stadtmarketingprozess bis zum Jahr 2010. Das Kuratorium hat diesen Zusammenhang im Blick. Sowohl die drei zentralen Ausstellungsprojekte als auch wichtige Einzelprojekte (Anträge von Vereinen und Institutionen) tragen dem europaweiten Bezug Rechnung. Auch die Gestaltung des Kulturprogramms wird im Festjahr maßgeblich, jedoch nicht ausschließlich, davon geprägt sein.

Zu 15.

Das ist nicht möglich; die abgegebene Bewerbungsschrift ist die offizielle und damit gültige. Unabhängig davon ist es jedoch begrüßenswert, der interessierten Öffentlichkeit in geeigneter Form erweiterte Informationen zukommen zu lassen, sobald dies nach Klärung der damit im Zusammenhang stehenden Fragen in Bezug auf die dritte Bewerbungsphase möglich ist.

Zu 16.

Neben den in der Bewerbung bereits benannten „Bürgen“ für die Bewerbung werden derzeit potentielle „Botschafter“ angesprochen.

Zu 17.

Diese Frage wird zu Beginn der dritten Bewerbungsphase beantwortbar sein. Derzeit befasst sich die Lenkungsgruppe damit.

Zu 18.

Unter anderem wird die (erst seit Anfang November 2004 feststehende) Jury persönlich angesprochen werden.

Zu 19.

Die Berichterstattungen zum „Kultur-TÜV“ sind (weitgehend) bei der SMG vorhanden und können von berechtigten Personen gegen Erstattung der Herstellungskosten (Material- und Personalkosten) abgefordert werden. Sämtliche Darstellungen sollen im „Kulturkaufhaus“ in einem noch zu bestimmenden Rahmen zu sehen sein.

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Kultur und Bildung